



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Gesellschaft ist bunt, unsere Stiftung ist es auch. Bei uns arbeiten nicht nur Menschen aus mehr als 50 Nationen, nein, auch das, woran sie glauben, ist Vielfalt pur. Wir haben Mitarbeiter*innen, die evangelisch sind, katholisch, griechisch-orthodox und russisch-orthodox. Bei uns bekennen sich Menschen zum Islam, sind Muslime, Juden, Buddhisten oder

Hindus. Es gibt Gläubige, die einer Freikirche angehören und Menschen ohne Glaubensbekenntnis. Sie alle machen die Martin Luther Stiftung aus. Schauen wir auf die beruflichen Werdegänge unserer Mitarbeiter*innen, so sind diese nicht weniger bunt. Menschen, die jahrelang im Büro oder im Einzelhandel tätig werden, haben sich nochmal komplett anders orien-

tiert und ihre Erfüllung in der Pflege oder der Sozialen Betreuung gefunden. „Die Individualität der Menschen ist die Inspiration für unsere Arbeit“. So haben wir es in unserem Leitbildprozess als unsere Mission formuliert. Vielfalt ist Inspiration. Wir I(i)eben Vielfalt.

Herzlichst,
Thorsten Hitzel



WIR SIND **STIFTUNG!**

An(ge)dacht ...

Die Rubrik von Pfarrerin Beate Kemmler



Was macht den Unterschied, ob Ihnen jemand einfach „Guten Tag“ sagt, oder „Guten Tag, Frau/Herr“ und Sie dabei mit Ihrem Namen anspricht?

Warum ist es – für die meisten jedenfalls – so wohltuend, mit Namen angesprochen zu werden?

Mögen viele Zufälle daran beteiligt gewesen sein, warum ich so heiße, wie ich heiße – mit den Jahren verwachse

ich mit meinem Namen, fängt mein Name an, für mich zu stehen, wie ein besonderes Qualitätsmerkmal. Wie wichtig mein Name ist, merke ich immer daran, wenn ich mit falschem Namen angesprochen werde, wenn ich mit jemandem verwechselt werde oder eine/r, der/die meinen Namen nun wirklich wissen müsste, sich scheinbar nicht mal die Mühe macht zu verbergen, dass er/sie nicht weiß, wie ich heiße.

Wenn ich neu zugezogen bin, wie so viele, die hier in unseren Häusern einziehen, wird es zu einem Zeichen,

dass ich angekommen bin und dass ich nun wieder dazugehöre: mein Gesicht ist bekannt und wird mit meinem Namen verbunden. Ich bin kein „no name“ mehr, keine Namenlose, ich bin

wieder präsent als die Persönlichkeit, die ich geworden bin.

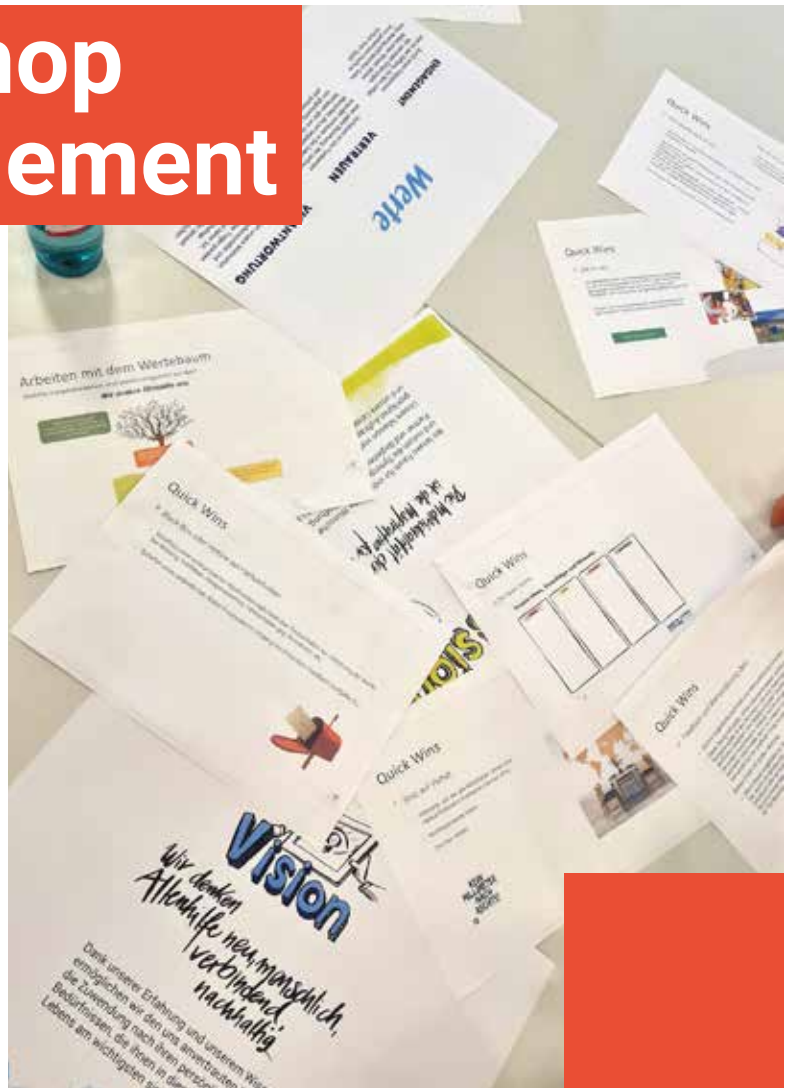
Ein uraltes biblisches Wort vertraut darauf, dass Gott mich bei meinem Namen kennt:

Es lohnt, sich die Mühe zu machen, sich einander vorzustellen, sich Namen zu merken und einander mit Namen anzusprechen. Gott selber macht sich ja diese Mühe, uns beim Namen zu rufen.

„Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Und wenn es ist, als müsstest du durchs Feuer gehen oder die Fluten dich wegreißen – ich bin bei dir und bleibe bei dir.“



Werte-Workshop mit viel Engagement




Da staunte auch Trainer Stefan Zitterbart von „denkstarter“ nicht schlecht: Mehr als 60 Mitarbeiter*innen aus dem *Wichernhaus* und den Wohnbereichen *Auf der Aue* strömten in den Saal „Wortreich“ zum gemeinsamen Workshop. Das Tolle daran: Um vielen Kolleg*innen die Teilnahme zu ermöglichen, wurden im Vorfeld Abläufe anders organisiert, Zeiten geschoben und Pläne modifiziert. „Das ist gelebte Werte-Arbeit“, freute sich Einrichtungs-

leitung Marianne Dahinten über das Engagement der Teams.

In dem Workshop selbst standen die Themen im Fokus, die die Mitarbeiter*innen in ihrer ersten Werte-Workshoprunde im Frühjahr benannt hatten. Dazu kamen die sogenannten „Quick Wins“, also Maßnahmen, die kurzfristig Abhilfe schaffen und zu einer Verbesserung führen. In diesen „Nachbereitungstreffen“ geht es da-

rum, Leitbild und Werte-Arbeit begreifbar zu machen. Die Mitarbeiter*innen sollen sich weiterhin als Teil des Prozesses begreifen, erleben, dass ihre Anregungen ernst genommen werden. Die Führungskräfte zeigen mit den Quick Wins „Wir hören Euch“.

Aktive Mitarbeit, Engagement, offener Austausch und viel Spaß prägten den Workshoptag – und am Ende gab es sogar einen Riesenapplaus. 

Neues aus dem ambulanten Hospizdienst

Fortbildung für Ehrenamtliche

Auf Wunsch der Ehrenamtlichen des ambulanten Hospizdienstes fand unlängst eine Fortbildung mit dem Titel „Methodenkoffer Psychoonkologie: Einblicke und Nutzung in der Ehrenamtsarbeit“ statt. Geleitet wurde sie von Dipl.-Psych. Patrick Scheddel, systemischer Therapeut und Berater. Er vermittelte den Teilnehmern einerseits theoretische Kenntnisse, hatte aber auch praktische Übungen vorbereitet, so dass die Teilnehmer*innen die erlernten Methoden üben konnten.

Die Idee für die Fortbildung stammte übrigens von Gretel Meyer, einer langjährigen und engagierten Ehrenamtlichen: Sie beteiligte sich an der Organisation und bat zu ihrem Geburtstag um Geldspenden für den Hospizdienst, die dann gezielt für diese Schulung verwendet wurden. 🕒



Hospiz für Vielfalt

Zum Welthospiztag am 12. Oktober informierte der ambulante Hospizdienst auf dem Schelmenmarkt in Gelnhausen über seine Arbeit. Der Tag stand in diesem Jahr unter dem Leitmotiv „Hospiz für Vielfalt“ und zeigte damit, dass würdiges Sterben nicht von Geschlecht, Herkunft oder sexueller Orientierung abhängt. Entsprechend bunt präsentierte sich auch der Stand des Hospizdienstes mit Luftballons, Musik und einem Glücksrad. 🎈



Herzlich willkommen!

Am 1. Oktober startete ein mit knapp 30 Schüler*innen vollbesetzter Kurs in der Pflegeakademie die dreijährige generalistische Pflegeausbildung. Viele unterschiedliche Nationalitäten und Religionen

bereichern die Klasse – bemerkenswert ist aber auch, dass einige der angehenden Pflegefachleute gerade die einjährige Altenpflegehelfer-Ausbildung abgeschlossen haben und jetzt direkt weiter durchstarten. 🕒



Stadtlauf? Wir waren dabei

Auch in diesem Jahr beteiligte sich wieder ein Team von Mitarbeiter*innen am Hanauer Stadtlauf, einem Benefizlauf für die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. Mehrere Tausend Menschen setzen hier ein wichtiges Zeichen gegen Gewalt an Frauen. 🕒



Ein Abend mit ...

Lust auf Lesen

Ebenfalls ein Klassiker im Hanauer Jahreskalender: Die Aktion „Hanau liest ein Buch“, bei der eine Woche lang an ganz unterschiedlichen Orten in der Stadt aus einem bestimmten Buch vorgelesen wird. In diesem September war es „Dschinnis“ von Fatma Aydemir – auch an verschiedenen Standorten der Martin Luther Stiftung, zum Beispiel in der Wohnanlage Auf der Aue, im Luther Café oder im Altenhilfezentrum Bernhard Eberhard. 🕒




.... Karl Valentin stand auf dem Programm. Die Mieter*innen im Ernst-Sopp-Haus und Albert-Schweitzer-Haus hatten dabei ihren Spaß mit Tom Kabaredo alias Thomas Huscher. Huscher hatte zahlreiche Schmankerl aus dem reichhaltigen Fundus des Münchner Künstlers im Gepäck, zeigte aber auch, dass Valentin keineswegs nur ein oberflächlicher Komiker war. 🕒

„Farbe bringt Freude“

Seit 14. Oktober stellt die Künstlerin Monika Ott ihre Werke im Foyer des Albert-Schweitzer-Hauses aus. Die farbenfrohen Bilder können am 29. November ersteigert werden – den Erlös stiftet Monika Ott der MLS für ein besonderes Projekt für Bewohner*innen und Mieter*innen. Vorab-Gebote können bereits

jetzt am Empfang in einer verschlossenen Box eingeworfen werden.

Am 4. November um 16 Uhr laden die Organisatorinnen zu einer „Midissage“ ein – hier gibt es bei einem Gläschen Sekt Informationen zu den Bildern und zur Motivation der Künstlerin. 



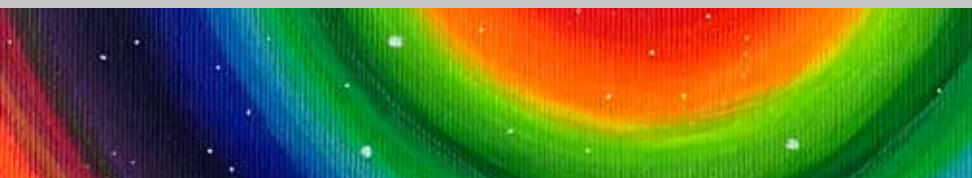
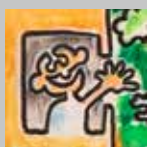
**MARTIN LUTHER
STIFTUNG HANAU**



FARBE BRINGT FREUDE

**Ausstellung und
Versteigerung
mit Bildern von
Monika Ott**

14.10.-29.11.2024



**MARTIN LUTHER
STIFTUNG HANAU**

Impressum

Martin Luther Stiftung Hanau
Martin-Luther-Anlage 8
63450 Hanau
Tel. 06181 2902-0
E-Mail info@vmls.de
Internet www.vmls.de

Herausgeber:
Thorsten Hitzel

Verantwortliche Redakteurin:
Britta Hoffmann-Mumme